

Werner Szybalski  
Grevener Straße 144  
48159 Münster  
werner@szybalski.de  
0171/4162359

## **Antrag zu TOP 4 der MV der Kommunalen Wähler\*innen-Vereinigung „Münster Liste – bunt und international“ i.Gr. am 11. Mai 2020**

### **GO 24-Antrag zur Umbenennung der Danziger Freiheit in „May-Ayim-Platz“**

Ich beantrage, dass die Mitgliederversammlung folgenden Antrag gemäß § 24 Gemeindeordnung beschließt und die Kommunale Wähler\*innen-Vereinigung „Münster – bunt und international“ diesen dann bei der Stadt Münster einreicht:

#### **„May-Ayim-Platz“ statt „Danziger Freiheit“**

Die Kommunale Wähler\*innen-Vereinigung „Münster – bunt und international“ stellt beim Oberbürgermeister der Stadt Münster einen Bürger\*innen-Antrag gemäß § 24 Gemeindeordnung (GO) NRW mit folgendem Inhalt: „Die Stadt Münster beschließt den Straßennamen Danziger Freiheit durch den Namen May-Ayim-Platz zu ersetzen.“

#### **Begründung:**

Während des Nationalsozialismus in Münster, schon im Jahre 1934, wurde ein Teil der Warendorfer Straße in „Danziger Freiheit“ umbenannt. Damit sollte im Sinne der Vorbereitung für die geplante Kriegspolitik Deutschlands an die Freie Stadt Danzig, die durch den Vertrag von Versailles vom Deutschen Reich abgetrennt worden war, erinnert werden. Tatsächlich überfiel Deutschland, beginnend mit Beschuss eines polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte, einer Halbinsel am Hafenrand von Danzig, durch das deutsche Schulschiff Schleswig-Holstein am 1. September 1939 um 4.47 Uhr, Polen und löste damit den schändlichen Zweiten Weltkrieg mit geschätzt über 60 Millionen Toten aus. Die Erinnerung an die Danziger Freiheit, die Stadt heißt heute Gdańsk und war unter anderem durch den Streik wegen der Entlassung der Kranführerin Anna Walentynowicz auf der Leninwerft am 14. August 1980 einer der Ausgangspunkte des von der Katholischen Kirche geförderten Arbeiteraufstands in Polen, gilt in Münster jedoch nicht für Gdańsk sondern der „Danziger Freiheit“, einem Synonym für „Danzig ist deutsch“. Dies muss beendet werden.

Die deutsche Dichterin, Pädagogin und Aktivistin der afrodeutschen Bewegung, **May Ayim** (1960 – 1996), wuchs bei ihren Adoptiveltern in Münster auf und legte 1979 an der Friedenschule ihr Abitur ab. 1986 war Ayim Gründungsmitglied der Initiative „Schwarze Deutsche und Schwarze in Deutschland“. Sie hatte Kontakte zu Vertreterinnen der internationalen schwarzen Frauenbewegung. May Ayim wehrte sich in Vorträgen und in ihren Gedichten gegen rassistische Diskriminierung. Dabei ging es ihr um ihre alltäglichen Erfahrungen von Ungerechtigkeit und Dummheit. So deckte sie insbesondere den beleidigenden Charakter von Bezeichnungen wie Neger, Mischling oder Besatzungskind auf. In der Veröffentlichung „Farbe bekennen“ schrieb sie: „Ich wuchs mit dem Gefühl auf, das in ihnen steckte: beweisen zu müssen, dass ein ‚Mischling‘, ein ‚Neger‘, ein ‚Heimkind‘ ein vollwertiger Mensch ist.“ Im Gedicht „deutschland im herbst“ zog sie 1992 eine Verbindung von der „Kristallnacht“ im November 1938 zum tödlichen Überfall auf Amadeu Antonio im November 1990 und schloss mit den Worten „mir graut vor dem winter“. Ab 1992 publizierte sie unter dem Namen May Ayim. 1995 veröffentlichte sie die Gedichtsammlung „blues in schwarz weiß“. May Ayim gilt als eine der Pionierinnen der kritischen Weißseinsforschung in Deutschland und schrieb nicht nur politische und sozialkritische Werke sondern auch Liebeslyrik.